



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitschens Erben.

Achtzehnter Jahrgang. Mittwoch den 22. Mai.

Eine Ahnung.

(Wahre Begebenheit.)

Drei junge Studenten — wir wollen sie Franz, Joseph und Louis nennen — durch einen Gang zur Schwärmerei und fleißiges Romanlesen entflammt, legten sich eines Abends das Gelübde ab, daß, wer von ihnen zuerst sterben würde, Demjenigen der beiden andern, welcher ihm der Liebste gewesen, vor seinem Tode im Geist erscheinen und von dem Bevorstehenden Nachricht geben wolle.

Nicht lange hernach erkrankte Franz und ward bald so leidend, daß seine Eltern, auf den Rath des Arztes, ihn aus dem Kollegium entfernten und zu sich nach Hause nahmen; denn er und Joseph waren aus fremden Ortschaften und an Louis Geburtsorte, wo sich die Lehranstalt befand, blos in der Kost. Die beiden zurückbleibenden Mitglieder des romantischen Kleeblatts setzten mittlerweile allabendlich ihre Zusammenkünfte fort, wobei sie eben so fleißig ihren Studtengenständen oblagen, als sie nicht unterließen, ihre Lieblingslektüre, meistens bis tief in die Nacht, fortzusetzen.

Diese letztere Unterhaltung hatte einst in Louis Stübchen bis nahe Ein Uhr des Morgens gedauert; da dachten die Jünglinge endlich daran, zu scheiden, da sie die morgige Vorlesung nicht verschlafen mochten. Mit einer herzlichen Umarmung trennten sie sich, Louis begleitete seinen Gast bis an die Hausthüre, die er hinter ihm abschloß und sich zu Bette legte.

Die Nacht war sehr heiß und Louis konnte nicht einschlafen, ungeachtet vom Gange her, durch die offene Thüre, die Luft ziemlich frisch erhalten wurde. Seine geliebte Mutter lag

frank im oberen Geschosse, die Nachrichten von Franzens Befinden lauteten nicht gut; dazu kam noch die Aufregung vom Studiren und den phantastischen Gebilden des Buches, das den Fleiß des heutigen Abends belohnt hatte; kein Wunder, daß das Haupt des Jünglings vom Schlummer nicht heimgesucht wurde, welchem geistige Ruhe Bedingung ist. Er veränderte mehrere Male seine Stellung, er suchte sich aller Gedanken zu entschlagen, er zählte bis Hundert hinauf und zurück; umsonst, der Schlaf wollte nicht kommen, ein beängstigendes Gefühl lastete auf seiner Brust; — endlich fing er an zu beten und der Engel des Friedens ließ sich allmählig auf ihn herab.

Plötzlich richtet er sich im Bette empor. Hat nicht eine ferne Stimme seinen Namen genannt, leise aber deutlich? Was konnte das zu bedeuten haben? Rief man von Oben zur Kranken Mutter? War Joseph zurückgekehrt?

„Louis! Louis!“ säufelte es in diesem Augenblicke wieder, leise als Klänge der Ton aus weiter Ferne und doch so deutlich, als wäre er dicht an der Thüre des Zimmers. Mit gleichen Füßen sprang Louis aus dem Bette und in den Gang hinaus.

„Wer ist's? wer ist's?“ rief er und blickte nach allen Seiten und sprang ein Paar Stufen hinan, um zu sehen, ob man nicht etwa bei der Kranken seiner bedürfe. Aber nicht die leiseste Regung war zu bemerken und die gute Mutter schlummerte sanft von der Schwestern sorglicher Liebe treu überwacht. Louis stand wieder an der Schwelle seines Stübchens, im Begriffe, die Täuschung zu verschlafen.

„Louis! Louis!“ hallte es aber zum dritten

Male, jetzt so unmittelbar neben ihm, daß er einen Schritt zurücktrat, als stünde er Jemandem im Wege. Und siehe da! im selben Moment glitt ein Schatten an ihm vorüber, dessen Umrisse ihn zu streifen schienen, und eine melodische, aber unendlich schmerzvolle Stimme, wie ein Wehruf aus Jenseits, schnitt ihm durch Ohr und Herz, und in der Tiefe des Korridors, wo der Schatten entschwand, verklang der schrillende Ruf: „Louis! Louis!“

In diesem Augenblicke schlug es auf dem nahen Kirchturme Eins und von Fieberschauer durchfröstelt, war Louis in sein Bett gesprungen, hatte die Decke über die Ohren gezogen, und Grabesahnungen schüttelten sein Gebein. Erst lange darnach beschwor die mächtige Jugendkraft den Schlummer auf ihn hernieder.

Als Joseph des Morgens sich einstellte, den Freund in das Lyceum abzuholen, vertraute ihm Louis das Gesicht der vorigen Nacht, welches er mit voller Ueberzeugung dahin auslegte: Franz sey um Ein Uhr gestorben und habe sich ihm „angemeldet.“ — Joseph wollte dies zwar dem Freunde ausreden; allein schon am nächsten Tage ward durch eine, von Franzen's Eltern eingesandte Notiz, Louis Befürchtung im vollen Umfange bestätigt: mit dem Schlage „Eins“ war Franz verschieden.

Anweisung, ein sehr gesundes und geschmackvolles Brod zuzubereiten.

Man nehme: 1) drei Pfd. Reis, 2) sechs Pfd. Kartoffeln, 3) drei Pfd. feines Weizenmehl. Der Reis wird mit der gehörigen Portion Wasser so lange gekocht, bis er einen weichen Brei bildet; noch zweckmäßiger mögte es seyn, wenn der Reis auf einer Mühle gemahlen würde. Dann werden die Kartoffeln in Dampf, oder noch besser in einem verschlossenen Topfe ohne Wasser gekocht, hierauf fein gerieben und mit dem Reis wohlvermischt, die ganze Masse aber endlich mit dem Weizenmehl und Wasser so lange vermengt, bis ein Teig entsteht, der indessen vermöge eines Zusatzes von Hesen gähren oder aufgehen muß, ehe er gebacken wird. Dieses Brod empfiehlt sich seiner Verdaulichkeit und seines Wohlgeschmacks wegen vorzüglich bei Personen mit schwachen Verdauungsorganen, besonders aber zur Ernährung für Kinder, die an Scropheln leiden.

Will man den Wohlgeschmack dieses Brodes, ohne Rücksicht auf schwache Verdauungsorgane, erhöhen, so kann man den Reis in Milch kochen, dann Zucker, Zimmet und das Abgeriebene von Citronenschalen hinzusetzen, und ihn, auf diese Weise mit den Kartoffeln und dem Mehle vermischt, zu einer Art Kuchen oder feinem Brode, das zugleich des Morgens zum Kaffee genossen werden kann, umwandeln.

Herr K. ist ein Verehrer Mozarts. Kürzlich war sein Geburtstag; womit konnte ihn seine Gattin mehr erfreuen als durch die Auf-führung einer der wundervollen Dichtungen Mozarts? Sie kleidete ihre drei Töchter als die drei Damen in der Zauberflöte, schickte sie am Morgen des Geburtstages in das Zimmer des noch schlummernden Vaters, leise treten die Töchter an dessen Bett, und als er erwachte, sangen sie das: *Stirb, Ungeheuer!* (Mit diesen Worten beginnt das Terzett der drei Damen, welche die Schlange tödten, von welcher Tamino verfolgt wird.) Die Gattin küßte ihren auf's Tiefste gerührten Gemahl und sagte: „Nimm unser Aller herzlichsten Wunsch freudig hin!“

Dreisyhlige Charade.

Die ersten Beiden führen in der Löne
Geheimes Reich den Eingeweihten ein.
Es nützet sie auch öfters eine Schöne,
Will sie allein und ungestört seyn.
Der Hofmann suchet sie mit vielem Mühen.
Um sie beugt er gar öftmals seine Knie.
Ein Blümchen siehst Du auf den Wiesen blühen,
Es hat allein den Namen nur durch sie.
Sie geben selbst mit wohlgemeintem Sinn
Für Dich sich selbst zu diesem Räthsel hin.

Die dritte Sylbe sollt Ihr mir nun nennen,
Es wird ihr Name leider oft mißbraucht;
Und noch viel öfter sieht man sie verkennen;
Sieht Feuer oft, wo es doch kaum nur raucht.
Der Vater Rhein lieb ihr schon seinen Namen,
Viel Fürsten, Städte und die Schweiz zumal,
Schmalkalden, selbst der Schwarze; kurz, es kamen
Schon ihrer vor in übergroßer Zahl.
Doch einer ist am meisten Euch bekannt:
Er nennet sich nach unserm Vaterland.

Das Ganze trug zu ihrer größten Freude
Die thät'ge Hausfrau sonst in jedem Haus.
Nur selten legte sie's — und ungern dann — bei Seite;
Doch ist es jezo leider damit aus.
Seit sich die Frauen gern nur immer putzen
Und selten nur nach ihrem Hausstand sehn,
Sich fürchten in der Küche zu beschmutzen,

Ist's leider um des Ganzen Ruhm geschehn.
Im netten Körbchen liegt es nur zur Schan,
Doch selten zum Gebrauche einer Frau.

Auflösung des Logogryhs im vorigen Stück:
Scharffinn.

Am 1sten Pfingstfeiertage predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Langer;
Nachm. Herr Adj. Bäck.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;
Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Am 2ten Pfingstfeiertage predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Langer;
Nachm. Herr Cand. Ulrich.
Stadtkirche: Vorm. Herr Diaconus Schellbach;
Nachm. Herr. Senior Heydenreich.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem herrschaftl. Bedienten Niemann eine Tochter.

Stadt. Getrauet: der Schutzverwandte u. Schuhmachermeister Kleie mit Jgfr. Ch. N. Schneider aus Burgstaden; der Seilergesell Hammer mit J. F. C. Albrecht von hier; der Fabrikarbeiter Zorn mit J. F. Berger von hier.

Neumarkt. Geboren: dem Förster Schulz eine Tochter. — Getrauet: der Handarbeiter Mangold in Benenien mit der verwithveten Fr. J. F. C. Sauerwald von hier; der Tischler Lügkendorf mit M. F. Gräfe von hier. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Rathskammerers und Wundarztes Burbaum, im 58. Jahre, am Gallensteiner.

Altenburg. Geboren: dem Handarbeiter Pönicke Zwillinge, eine Tochter und ein Sohn; dem Hausbesitzer und Fabrikarbeiter Rauwald ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — Getrauet: der Fabrikarbeiter Hohe mit M. F. Schlotte von hier. — Gestorben: die Zwillingstochter des Handarbeiters Pönicke, 3 St. und dessen Zwillingsohn, 6 St. alt, an Krämpfen; der Cand. philol. und Lehrer am Waisenhause zu Halle, Götting, 28 J. 7 M. alt, an Verzehrung.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen . . .	1	20	—	bis	1	25	—	Gerste . . .	—	26	3	bis	1	1	3
Roggen . . .	1	6	3	bis	1	8	9	Hafer . . .	—	17	6	bis	—	21	3

Bekanntmachungen.

(635) **Bekanntmachung.** Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Badeplatz in der Saale auch in diesem Jahre wieder unterhalb Merseburg an der sogenannten Mühlwiese ausgemittelt und abgesteckt worden ist. Das Baden an andern Orten der Saale, im Gotthardtsteiche oder sonst ist bei einer Geldstrafe von zwei Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten. Mit Führung der Aufsicht über den Badeplatz haben wir den Unteroffizier Sachs beauftragt. Die Badenden haben den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten, und ist der ic. Sachs von uns ermächtigt worden, denen, welche diesen Anordnungen entgegen handeln, das Baden am Badeplatze gänzlich zu untersagen.

Der ic. Sachs hat auch in diesem Jahre am Badeplatze eine Schwimm-Anstalt angelegt, um darin Schwimm-Unterricht zu ertheilen. Er hat sich bei dem bereits in früherer Zeit gegebenen Unterrichte als tüchtiger Schwimm-Lehrer bewährt und wir können ihm daher unsere Empfehlung nicht versagen.

Um zu dem Badeplatze zu gelangen, darf nur der angelegte, höhern Orts zugestandene Weg über die Mühlwiese benutzt werden. Wer dagegen handelt, hat zu gewärtigen, gepfändet und für den verursachten Schaden verantwortlich gemacht zu werden.

Merseburg, am 17. Mai 1844.

Der Magistrat.

(640) **Grasnutzungs-Verpachtung.** Die diesjährige Grasnutzung auf mehreren der Kommun zugehörigen Flecken, namentlich:

- a) der Weiden-Ellernauspflanzung am Gotthardtsteiche und dem Pulverthurme,
- b) an dem Dämme nach Zscherben, und
- c) in der Stock-, Stiel- und Krautgasse der Vorstadt Neumarkt,

soll Freitag den 24. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr an Magistratsstelle öffentlich verpachtet werden, welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Merseburg, den 18. Mai 1844.

D e r M a g i s t r a t.

(638) **Aufgefundener Leichnam.** In der Morgenstunde des 15. dieses Monats ist in einem Hause hieselbst in einer Schachtel der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden, ohne daß bis jetzt etwas Näheres darüber ermittelt worden. Die Schachtel ist ganz neu, von Splind, einen Fuß $2\frac{1}{4}$ Zoll lang, $8\frac{3}{4}$ Zoll breit und $6\frac{1}{4}$ Zoll hoch, länglich rund ohne besonderes Kennzeichen, und war mit einem Stück schwarzer Tuchschrote umwunden. Das Kind selbst war in ein Stück alter weißer Bindel eingewickelt und außerdem mit einem Stück gebrauchten weißen Gardienenzuges, alles ohne Zeichen, zugedeckt. Ein Jeder, der hierüber Auskunft ertheilen kann, wird aufgefordert, uns oder seiner nächsten Gerichtsbarkeit sofort Anzeige zu machen, und wird nur noch bemerkt, daß Kosten dadurch nicht entstehen.

Rügen, den 17. Mai 1844.

Königl. Gerichts-Commission.

(625) **Verloren.** In der Nacht vom 26. zum 27. April c. ist zwischen Artern und Merseburg, vom Postwagen, ein Packet in Leinen mit 90 Thlr. Courant, L. G. in Naumburg gezeichnet, 4 Pfund 14 Loth schwer, verloren gegangen. Dem redlichen Finder, welcher dies Packet zurückbringt, oder demjenigen, welcher zur Herbeischaffung desselben beiträgt, wird eine Belohnung von 10 Thlr. hiermit zugesichert.

Merseburg, den 15. Mai 1844.

P o s t = A m t.
Buchwald.

(629) **Auction.** Donnerstag den 30. d. M. und folgenden Tages, Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Curie des verstorbenen Domherrn von Bodenhausen, Dom Nr. 229., mehrere Mobilien an Tischen, Stühlen, ein Eckschrank mit Glastüren, Sopha's, Schreibebüreaux, Spiegeln, Gläsern, Steingut, ein großer Mehlfasten, eine Parthie Weinfässer, eine Parthie Federbetten nebst Bettstellen, ein Weinlager, eiserne Reife, so wie mehrere nutzbare Bücher und dergleichen mehr, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 19. Mai 1844.

Freund, A. C.

(626) **Haus-Verkauf.**

Sonnabend den 1. Juni c. Mittag um 12 Uhr beabsichtige ich mein auf hiesigem Brühl sub Nr. 335. belegenes Haus meistbietend zu verkaufen; es enthält 6 Stuben, 6 Kammern, 1 Laden, 2 Küchen, 1 Waschhaus, Ställe &c. und befindet sich im guten baulichen Zustande. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind auch früher zu erfragen bei

Christ.

(631) **Wiesen-Verpachtung.** Zur diesjährigen Verpachtung der hiesigen Kirchenwiesen, von denen 11 Mrg. 28 QM. in Folge der Separation von Frühjahrshutung frei und zu Heu und Grummt zu benutzen sind, ist ein Termin

Sonnabends den 25. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, anberaumt, wozu Pachtlustige sich bei dem Kirchen=Vendant Hübner einfinden wollen.

Collenbei, den 18. Mai 1844.

Der Kirchen-Vorstand.

(628) Gras-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung auf hiesigem Todtenacker soll künftigen Sonnabend, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.
 Altenburg vor Merseburg, den 20. Mai 1844. **C. F. Klopß, Cantor.**

(624) Kirschen-Verkauf. Sonntag den 2. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, sollen die der Gemeinde Corbetha gehörigen sämmtlichen Kirschen in der Schenke daselbst an den Meistbietenden verkauft, und die Bedingungen beim Termine bekannt gemacht werden.

(620) Kohlenanzeige für Merseburg.

Bei dem Kohlenwerke des Ritterguts Döllnitz ist wieder der wohlfeile Preis der 92 Cuzoll großen Kohlensteine eingetreten, nämlich 1000 Stück für 1 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. exclusive Ladegeld. Der Weg über den Fürstendamm, welcher jetzt fahrbar ist, macht die Anfuhrer vortheilhaft.

Da jetzt an verschiedenen Orten die Kohlensteine in sehr kleinen Formen und von leichter und wenig Brennstoff haltender Kohle geformt werden, um nur einen wohlfeilen Preis stellen zu können, so mache ich hiermit darauf aufmerksam, sowohl in Hinsicht der Größe als Güte diese Kohlensteine gegen die Döllnitzer zu untersuchen.

Der Kohlenaufseher **Serzer.**

(639) Fortunagrube bei Lochau.

Wegen nun bald beendeter Separation soll der Kohlenplatz, auf welchem die noch ansehnlichen Kohlenvorräthe lagern, geräumt werden, und es wird deshalb das geehrte Publikum hierauf aufmerksam gemacht und gebeten, seinen Bedarf von hiesiger Grube zu entnehmen. Die Kohle ist von vorzüglicher Güte und sehr trocken, von welcher deshalb mehr Kohlensteine geformt und mehr aufgeladen werden können, als dies bei nasser Kohle möglich ist.

Uebrigens soll auch alles angewendet werden, die Abnehmer zufrieden zu stellen.

Der jetzt so schöne Weg über den Fürstendamm macht die Anfuhrer für Merseburg und Umgegend sehr vortheilhaft.

(501) Anzeige. Versicherungen gegen Hagelschaden bei der**Berliner Hagelversicherungs-Gesellschaft**

nimmt fortwährend an

Lützen, den 20. April 1844.

Krüger, Agent.

(637) Anzeige. Da es zu sehr an Damen-Schneidergesellen mangelt, so bin ich gesonnen, sich dazu eignenden Mädchen das Damenkleider-Verfertigen zu erlernen.
 Merseburg, den 20. Mai 1844.

Carl Langenhahn, Damen-Schneidermeister,
 wohnhaft bei dem Goldarbeiter Herrn Moritz am Markt.

(641) Physikalische Experimente.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem hohen und verehrungswürdigen Publikum hierdurch anzuzeigen, daß die Physikalische Vorstellung Mittwoch den 22. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des Schloßgartens Statt finden wird.

Einlaßkarten zu 7½ Sgr. sind im Schloßgarten-Saale, Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, so wie auch Abends an der Kasse, zu haben.

C. Steiner.

(634) **Bekanntmachung.** Die Herren Landmeister werden von der Unterzeichneten hiermit aufgefordert, ihre Quartalgelder bis zum 3. Juni als dem Haupt-Quartal zu berichtigen, widrigenfalls werden dieselben nach Ablauf dieser Frist verklagt.
 Merseburg, den 20. Mai 1844. **Die Schuhmacher-Innung.**

(612) **Lehrlings-Gesuch.** Ein junger Mensch kann noch in die Lehre treten beim Maler und Lackirer **G. Küchenmeister**, Sirtigasse Nr. 608.

(642) **Gesuch.** Es wird baldigst in einem Gasthose auf dem Lande als Wirthschafterin eine kinderlose Wittve oder ältliche Demoisell gesucht, welche der Wirthschaft hinsichtlich des Kochens, Backens und Nähens in ihrem ganzen Umfange vorzustehen im Stande ist, und so viel Bildung besitzt, als zu einer solchen Stelle nothwendig ist. Gute Zeugnisse werden hauptsächlich verlangt und wird Herr Glasermeister **Vindenlaub** in Merseburg darüber nähere Auskunft zu geben die Güte haben.

(632) **Abhanden gekommener Hund.** Es hat sich ein kleiner Wachtelhund, weiß mit braunen Flecken, auf den Namen Hector hörend, verlaufen. Der Ueberbringer oder auch, der selbigen nur sicher nachweist, erhält eine der Sache angemessene gute Belohnung auf dem Rittergute **Kriegsdorf.**

(633) **Warnung.** Ich warne hiermit, Jemandem auf meinen oder meines Bruders, des Diaconus Heyne zu Artern, Namen Etwas zu erborgten, weil dergleichen Schulden von uns nicht verbürgt, auch diesfallsige an uns gerichtete unfrankirte Briefe uneröffnet zurückgesendet werden.
 Der Oekonomie=Inspector **A. Heyne**
 zu Branitzg im Röhthenschen.

(627) **Warnung.** Da jetzt der hiesige Königliche Schloßgarten von Kindern und Kindermädchen so häufig als Sammelplatz benutzt, und letztere, um ihre Unterhaltung besser zu haben, alle Bänke im Garten zusammentragen, die Kinder hingegen sich selbst überlassen bleiben und im Grase herumlaufen, Blumen und Zweige abreißen, so wird hierdurch gewarnt, daß wer sich dergleichen zu schulden kommen läßt, ohne Weiteres gerichtlich angezeigt und streng bestraft werden wird; auch ist Niemandem gestattet, ohne bei dem Schloßgärtner um Erlaubniß nachgesucht zu haben, Bänke und Tische von ihren Plätzen zu nehmen und nach Willkühr zusammen zu setzen.
 Merseburg, den 20. Mai 1844.

(630) **Concert-Anzeige.** Den 1sten und 2ten Pflingstfeiertag wird in Meuschau Concert stattfinden. Anfang Nachmittags 3 Uhr.
J. F. Braun.

(636) **Einladung.** Sonntag den 1sten und Montag den 2ten Pflingstfeiertag, so wie den darauf folgenden Dienstag ladet zu Pflingstvergnügungen ergebenst ein
Sartmann in Löpitz

(643) **Einladung.** Ich bin gesonnen, die Pflingstfeiertage und zu Klein-Pflingsten in meiner neu gedielten Laube, die ich in meinem Garten angebracht habe, ein Pflingstbier zu halten, wozu ich ergebenst einlade.
 Schkopau, den 20. Mai 1844. **Gastwirth Kaiser.**

IS Wegen des auf künftigen Montag fallenden 2ten Pflingstfeiertages ersucht die Unterzeichnete ganz ergebenst, die etwa für das nächste Stück dieser Blätter bestimmten Bekanntmachungen u. spätestens bis **Sonnabend Abend** gefälligst einzusenden zu wollen.
Die Redaction.

B e k a n n t m a c h u n g.

Unter den Webern und Spinnern des Eichsfeldes und des Thüringer Waldes preussischen Antheils herrscht große Noth, weil es dort an Arbeit und Verdienst fehlt. Allein auf dem Eichsfelde mangelt deshalb 8000 Menschen der sichere Unterhalt.

Diesen unsern bedrängten Landsleuten zu helfen, haben sich Vereine in Schleusingen und Neustadt bei Worbis, so wie ein Centralverein in Erfurt, letzterer unter der Leitung des Herrn Geheimen Regierungsraths Werneburg gebildet. Um die Hülfe wirksam werden zu lassen, suchen die Vereine keine baare Geldunterstützung, welche dem Bedrängten wohl augenblicklich hilft, ihn aber meistens in der Hoffnung auf weitere Unterstützung lässig in der Betriebsamkeit werden läßt, — sondern Waarenbestellungen, damit die Nothleidenden durch eigene Thätigkeit sich der Hülfe werth machen und das Maaß der Hülfe durch den Grad ihres Fleißes bestimmen. Die Vereine haben sich sonach die Aufgabe gestellt, Waarenbestellungen auf Drell, Barchent, und Leinwand anzunehmen, die bestellte Arbeit unter die Bedrängten zu vertheilen, ihnen dazu das nöthige Material mit Vorschüssen der Besteller zu beschaffen und für die Güte und Preiswürdigkeit der Waare Sorge zu tragen.

In jeder Haushaltung läßt es sich ungefähr übersehen, wie groß das Bedürfniß an Drell, Barchent und Leinwand für die nächsten Jahre ist. Ich richte deshalb die Bitte an die Bewohner des Merseburger Kreises, welche geneigt sind, die edlen Bestrebungen der vorerwähnten Vereine zu unterstützen, den Bedarf an leinenen Waaren u. ihrer Haushaltungen zu überschlagen und danach Bestellungen zu machen, welche in den Städten von den Wohlwollenden Magisträten und auf dem platten Lande von den Ortsrichtern anzunehmen sind. Diese Behörden veranlasse ich aber hierdurch, die Bestellungen in nach dem folgenden Schema aufzunehmende Verzeichnisse einzutragen und mir dieselben innerhalb sechs Wochen einzureichen.

Die Preise der Waaren sind in der nachfolgenden Liste zu ersehen und wird ein Vor-schuß für die Beschaffung des Materials durch Bestimmung eines mäßigen Procent-satzes verlangt werden.

Merseburg, den 12. Mai 1844.

Der Königl. Landrath **Gr. v. Keller.**

P r e i s - L i s t e

über gebleichte Leinwand pro Stück 50 Berl. Elle, franco übersendet in preuss. Cour. zahlbar.

No.	$\frac{1}{16}$ breit			$\frac{9}{8}$ breit			$\frac{5}{4}$ breit			$\frac{6}{4}$ breit			$\frac{7}{4}$ breit			$\frac{8}{4}$ breit		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
24	4	17	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	5	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	—	—	—	5	22	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	—	—	—	6	5	—	6	7	6	6	15	—	—	—	—	—	—	—
36	—	—	—	6	15	—	6	20	—	7	—	—	7	7	6	—	—	—
38	—	—	—	—	—	—	6	25	—	7	7	6	7	15	—	—	—	—
40	—	—	—	—	—	—	7	—	—	7	15	—	7	22	6	—	—	—
42	—	—	—	—	—	—	7	7	6	7	22	6	8	—	—	—	—	—
44	—	—	—	—	—	—	7	15	—	8	—	—	8	7	6	—	—	—
46	—	—	—	—	—	—	7	22	6	8	7	6	8	15	—	9	—	—
48	—	—	—	—	—	—	8	5	—	8	15	—	8	22	6	9	15	—
50	—	—	—	—	—	—	8	22	6	9	—	—	9	7	6	10	—	—
52	—	—	—	—	—	—	9	15	—	—	—	—	—	—	—	10	15	—
54	—	—	—	—	—	—	10	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
58	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

ungebleichte Leinwand $\frac{1}{16}$ — $\frac{9}{8}$ & $\frac{5}{4}$ breit pro Stück 15 Sgr. billiger
 desgl. dito $\frac{6}{4}$ — $\frac{7}{8}$ & $\frac{8}{4}$ = = dito 20 = dito
 diese sind $\frac{1}{16}$ Elle breiter, wie gebleichte Leinwand.

Preis-Liste

über Drell, Barchent &c., à Berliner Elle,
franco übersendet.
Bett-Drell.

	Breite nach Leipziger Elle					
	$\frac{5}{4}$	$\frac{11}{8}$	$\frac{6}{4}$	$\frac{7}{4}$	$\frac{8}{4}$	$\frac{10}{4}$
Grün und Blau	7 $\frac{1}{2}$	8	8 $\frac{2}{3}$	11 $\frac{1}{3}$	12 $\frac{1}{4}$	16
Grün mit wenig roth . . .	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{6}$	8 $\frac{5}{6}$	11 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{4}$
Grün mit viel roth	7 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{2}{3}$	9 $\frac{1}{4}$	12	13	16 $\frac{3}{4}$
Blau und weiß	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{6}$	8 $\frac{5}{6}$	11 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{4}$
Roth und weiß	8 $\frac{1}{3}$	9 $\frac{1}{6}$	10	13	14 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{4}$
Weiß Corsett	7 $\frac{1}{6}$	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{6}$			

Größere Bett-Drell.			
	$\frac{5}{4}$	$\frac{11}{8}$	$\frac{6}{4}$
Grün und blau	6 $\frac{1}{3}$	7	7 $\frac{3}{4}$
Grün mit wenig roth . . .	6 $\frac{1}{3}$	7	7 $\frac{3}{4}$
Grün mit viel roth	6 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{4}$
Blau und weiß	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{6}$	8

Federleine mit leinenen Einschlag.			
	$\frac{5}{4}$	$\frac{11}{8}$	$\frac{6}{4}$
Grün, blau u. wenig roth . .	—	7 $\frac{5}{6}$	8 $\frac{2}{3}$
Grün mit viel roth	—	8 $\frac{1}{4}$	9
Blau und weiß	—	8	8 $\frac{3}{4}$
Roth und weiß	—	9	9 $\frac{3}{4}$

Caro leine Inlett.			
	$\frac{5}{4}$	$\frac{11}{8}$	$\frac{6}{4}$
Grün und blau	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{3}$
Grün, blau und roth	6 $\frac{1}{2}$	7	7 $\frac{2}{3}$
Grün und roth	7 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{3}$

Glatte und gerauhte Bettbarchent.			
	$\frac{5}{4}$	$\frac{11}{8}$	$\frac{6}{4}$
Grün mit wenig roth	6 $\frac{1}{2}$	7	7 $\frac{1}{2}$
Grün mit viel roth	7	7 $\frac{1}{2}$	8
Blau und weiß	6	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{6}$
Roth und weiß	7 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$
Weiß	6	7 $\frac{1}{2}$	8

Caro Menble.			
	$\frac{5}{4}$	$\frac{11}{8}$	$\frac{6}{4}$
Grün und diverse	7	—	—
Grün und roth	7 $\frac{3}{4}$	—	—

Ganz leine Drell blau und weiß } $\frac{3}{4}$ Egr. } $\frac{1}{2}$ breit.
grau } $\frac{3}{4}$

Die Cretschbehr'sche.

ben ten 1844.

1.	Nummer	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
		Name des Bestellers	Reinwand	Bettweil	Federleinen mit leinenem Einschlag	Reinen-Solett	Bettbarchent	Caro Menble	
		Verl. Ellen	Breite nach Leipz. Elle	Verl. Elle	Breite nach Leipz. Elle	Verl. Elle	Breite nach Leipz. Elle	Verl. Elle	
		Preis pro Stück	Preis pr. Berl. Elle	Preis pr. Berl. Elle	Preis pr. Berl. Elle	Preis pr. Berl. Elle	Preis pr. Berl. Elle	Preis pr. Berl. Elle	
		Farbe	Farbe	Farbe	Farbe	Farbe	Farbe	Farbe	
		Verl. Elle	Breite nach Leipz. Elle	Verl. Elle	Breite nach Leipz. Elle	Verl. Elle	Breite nach Leipz. Elle	Verl. Elle	
		Preis	Preis	Preis	Preis	Preis	Preis	Preis	
		Eigenhändige Unterschrift des Bestellers.							

Bestellung an leinenen &c. Waaren von der Stadt (dem Dorf) N. N.

Bo se b ei M u n bei rung dief thei mäf gew zu über beff sehr könn sam best halt Auf Sei Arte gieb and Die schon racte Erst Sch aber

